

Medjugorje

JULI - AUGUST 2013



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

BOTSCHAFT VOM 25. JUNI

„Liebe Kinder!

Mit Freude im Herzen liebe ich euch alle und ich rufe euch auf, euch meinem Unbefleckten Herzen zu nähern, damit ich euch noch mehr meinem Sohn Jesus näher bringen kann, damit Er euch Seinen Frieden und die Liebe gibt, die Nahrung für jeden von euch sind. Meine lieben Kinder, öffnet euch dem Gebet, öffnet euch meiner Liebe. Ich bin eure Mutter und ich kann euch im Umherirren und in der Sünde nicht alleine lassen. Ihr, meine lieben Kinder, seid gerufen, meine Kinder zu sein, meine geliebten Kinder, damit ich euch alle meinem Sohn darbringen kann.

Danke dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Titelbild: Wasserfälle 20 Minuten von Medjugorje entfernt

Liebe Leserin, lieber Leser

Waren Sie auch schon mal an einem Jahrestag der Erscheinung, also an einem 24./25. Juni in Medjugorje? Was hat Sie berührt? Wie haben Sie ihn erlebt?

Dieses Jahr feierte die Pfarrei Medjugorje mit vielen Gläubigen aus aller Welt den 32. Jahrestag. Gemeinsam



dürfen wir auf eine schöne Zeit zurückblicken, in der uns die Muttergottes in ihre Schule genommen hat. In den ersten Jahren gab die Gospa den Sehern täglich eine Botschaft. Diese

Botschaften dienten insbesondere zur Formung der Kinder und der Pfarrei. Von März 1984 bis Januar 1987 gab die Gottesmutter jeden Donnerstag besondere Botschaften für die Pfarrei Medjugorje und die Pilger. Seit dem 25. Januar 1987 gibt die Gottesmutter der Seherin Marija Pavlovic-Lunetti jeweils am 25. jeden Monats eine Botschaft, die über verschiedene Kanäle die Gläubigen in aller Welt erreicht. Sie nennt Glaube, Umkehr, Gebet und Fasten als Mittel, die uns zu Gott und zum Frieden führen.

Am vergangenen Jahrestag durfte auch ich in Medjugorje sein. In einem Vortrag von Seher Ivan Dragicevic ist mir aufgefallen, dass er das Gebet besonders hervorgehoben hat. Er zitierte die Muttergottes: „Liebe Kinder! Ich rufe euch auf, bringt das Gebet zurück in eure Familien. Betet in euren Familien. Erneuert das Familiengebet. Jede eurer Familien sei eine Kapelle, in der gebetet wird. Setzt Gott in eurer Familie an die erste Stelle. Liebe Kinder, es gibt keine lebendige Kirche ohne lebendige Familien. Ich möchte es nochmals wiederholen: Liebe Kinder, es gibt keine lebendige Kirche ohne lebendige Familien.“ Und in der Botschaft vom 25. Januar 2001 sagt uns die Gospa: „Liebe Kinder! Heute lade ich euch ein, das Gebet und das Fasten mit noch grösserer Begeisterung zu erneuern, bis euch das Gebet zur Freude wird. Meine lieben Kinder, wer betet, fürchtet die Zukunft nicht, und wer fastet, fürchtet das Böse nicht. Ich wiederhole euch noch einmal: Mit Gebet und Fasten können sogar Kriege aufgehalten werden, Kriege eures Unglaubens und eurer Angst vor der Zukunft! Ich bin mit euch und lehre euch, meine lieben Kinder: In Gott ist euer Friede und eure Hoffnung. Des-

halb nähert euch Gott und stellt Ihn auf den ersten Platz in eurem Leben. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Wie steht es bei uns mit dem Gebet? Finden wir täglich Zeit für das Gebet? Lassen wir uns auch durch die neue Botschaft vom 25. Juni 2013 dazu anspornen! Maria will unsere Mutter sein, sie will uns an die Hand nehmen und uns nicht umherirren lassen. Sie lässt uns nicht alleine, sondern freut sich, wenn wir uns ihr ganz anvertrauen. Wir dürfen mit ihr wie mit einer sehr vertrauten Person sprechen, ihr all unsere Sorgen anvertrauen. Sie wird uns zu Jesus führen. Darauf dürfen wir vertrauen.

Ein Lied, das mich ungefähr seit meinem zehnten Lebensjahr begleitet, drückt dies wie folgt aus:

Du hast ganz leis mich beim Namen genannt. Ich schaute mich nach Dir um. Da kamst Du zu mir, nahmst mich an der Hand, wolltest mir Mutter nun sein. Refrain: Mutter Maria mit Dir will ich gehen, lass meine Hand nie mehr los. So wie ein Kind ohne Angst und ganz frei, geh ich den Weg nun mit Dir. Oft weiss ich nicht wie mein Weg weiter geht, oft bin ich hilflos und blind. Doch Du bist

bei mir, hast mich an der Hand, wie eine Mutter ihr Kind. Manchmal bin ich wie ein trotziges Kind, geh meinen eigenen Weg. Doch du gehst mit mir, hebst mich wieder auf, wenn ich gefallen bin. Du zeigst mir Christus, führst mich zu Ihm hin, zeigst meinem Leben den Sinn. Mit Ihm im Herzen, mit Dir an der Hand, geh hin zum Vater mein Weg.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie sich von der Gospa an die Hand nehmen lassen, dass Sie mit ihr Freude und Leid teilen können, dass Sie Ihre Freundschaft mit der Gottesmutter weiter vertiefen können. Ich bin überzeugt, sie wird Sie nicht enttäuschen und vor allem: Die Gospa wird Sie zu Jesus führen und er wird Ihnen den Frieden schenken. Werden wir Träger dieses Friedens in unserer Welt. Schenken wir die Liebe weiter, die wir aus dieser Freundschaft empfangen.

Dies wünsche ich Ihnen von Herzen!

Jean-Marie Duvoisin

Jean-Marie Duvoisin

Predigt am Jahrestag der Erscheinungen

Auszüge aus der Predigt am Jahrestag der Erscheinungen, 25. Juni 2013 von P. Miljenko Šteko OFM

Gelobt seien Jesus und Maria.

Der Papst im Ruhestand, Papst Benedikt XVI., hat in einer seiner Katechesen über das Magnifikat gesprochen. Die Seele des Gebetes ist die Feier der göttlichen Gnade, die in das Herz und die Existenz Mariens hereingebrochen ist und sie zur Mutter des Herrn werden liess. Inhalt und Gestalt ihres gesungenen Gebetes sind der Lobpreis, der Dank und die anerkennende Freude. Aber dieses persönliche Zeugnis ist nicht ein beschränktes, intimes, rein individualistisches Zeugnis, denn die Jungfrau Maria ist sich bewusst, dass sie einen Auftrag für die Menschheit zu erfüllen hat und ihr Schicksal sich in die Heilsgeschichte einfügt. So kann sie sagen: Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Maria ist Mutter und eine Mutter kümmert sich besonders um die Ge-

sundheit ihrer Kinder. Sie kümmert sich mit grosser und zärtlicher Liebe. Die Muttergottes achtet auf unsere Gesundheit. Das sagte der jetzige



Heiliger Vater Franziskus am 4. Mai in der Basilika Maria Maggiore.

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Pilger, liebe Kinder Mariens, diese beiden Wirklichkeiten, die durch unsere Päpste ausgesprochen wurden, sind wichtig, um die Rolle der seligen Jungfrau Maria zu verstehen und die Kontinuität zwischen dem historischen und dem eschatologischen Christus zu sein. Jeder Mensch ist mit seiner unvermeidlichen, persönlichen Verantwortung in der Heilsgeschichte Gottes eingeschrieben. Diese menschliche Zusammenarbeit erreicht in Maria, der menschlichen Mutter, ihre grösste Verwirklichung. Ihre geschichtliche Mutterschaft ist der direkte, zeitliche Beginn, den Gott erwählt hat, damit er von der Geschichte der Menschen durch Christus und in einer Weise, die nicht zu übertreffen ist, die eigene Geschichte schreibt. Die Mission Mariens wird weiterhin in unserer Geschichte fortgesetzt, aber diese Mission, einschliesslich der Marienerscheinungen, hat nicht das Ziel, die Glaubenslehre und die Offenbarung zu erweitern, sondern um das konkrete, praktische, religiöse Leben zu fördern. Sie waren und sind immer der prophetische Impuls geblieben, eingepägt in das Herz, den



Geist und den Willen. Dieser Impuls regt uns an, dass wir von neuem die Offenbarung mit reinem Herzen, reinem Verstand und dem Willen in der konkreten Situation leben.

Wir alle wissen, dass der Heilige Stuhl eine internationale Untersuchungskommission für Medjugorje gegründet hat. Wir sind dem Heiligen Vater und der ganzen Kirche dankbar, die dieses Phänomen begleiten. Wir schauen mit dankbarem Herzen

auf so viele Früchte, die in die ganze Welt gegangen sind. Vor unseren Augen gehen wir diese 32 Jahre durch, in denen sich Medjugorje zu einem besonderen Ort der Frömmigkeit zur seligen Jungfrau Maria entwickelt hat. Ein Ort des praktischen Gebetes und der Versöhnung. Die Frömmigkeit und die Verehrung zur Muttergottes an diesem Wallfahrtsort tragen ein mächtiges Siegel, genau das, was der Papst Franziskus gesagt hat: Maria ist Mutter und eine Mutter kümmert

sich besonders um die Gesundheit ihrer Kinder. Sie weiss, wie man sich um die Kinder kümmert.

Meine Brüder und Schwestern, viele, die hierher an diesen Ort des Gebetes, der Gnade und der mütterlichen Liebe kommen, sie sind die sichtbare Wunde der Welt und sie kehren zurück zu derselben Welt als seine wahrhaftige Hoffnung. Hier in diesem Ort der Gnade, in diesem Raum des Gebetes, auf dem Erscheinungsberg, auf dem

Kreuzberg spüren die Menschen die Liebe der Mutter Maria. Sie öffnen ihr verwundetes Herz, bringen ihre eigenen Wunden dar. So viele haben ihre Wunden geöffnet, obwohl sie nicht fähig waren, sie selber zu erkennen, geschweige denn auszusprechen. Sie waren versteckt in diesem affektiven Gedächtnis, verwundeten Erinnerungen der Lebensereignisse und dann hat die Liebe der Mutter geantwortet. Und durch diesen Pilgerweg hat sie ihre Kinder langsam für die Heilung vorbereitet. Und dann, nach den Erfahrungen von Medjugorje, nach den Erfahrungen der Liebe Gottes ist die

bisherige verwundete Geschichte für sie eine Geschichte der Gnaden und des Heils geworden. Nun verwirklicht sich diese Heilsgeschichte, die sich einst in Fülle realisiert hat, auch heute durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi.

Warum können sie dies hier tun und diese Wunden hier aufdecken? Sie spüren die Liebe und Nähe Mariens. Sie spüren dies, dass sie sagen können, was ihnen weh tut und wo es schmerzt. Sie haben das Gefühl und spüren, dass die Mutter sie liebt. Die mütterliche Liebe ist bedingungslos.

Sie liebt. Sie liebt ihre Töchter, ihre Söhne und sie ist ohne Bedingungen. Im Schosse Mariens wurden so viele Tränen abgewischt. Die himmlische Mutter sieht nicht nur das so, wie wir sind, sondern wie wir eigentlich sein müssten, denn wir sind geschaffen auf das Bild Gottes, erlöst zu dieser selbstlosen, mütterlichen Liebe. Wir verstehen dies, dass wir verwundet sind, denn wir tragen in uns diese egoistische Linie. Diese Neigung zur Sünde und dieses Bedürfnis, dass wir uns ständig den Gaben Gottes widersetzen. Das ist eine krankhafte Liebe zu sich selbst. Diese Liebe wird uns

vom Geist der Welt aufgesetzt. Das ist dann die Sorge für sich selbst, für die eigenen Interessen. Es führt uns dazu, dass dann einfach ich im Mittelpunkt bin. Wir widersetzen uns so dem grössten Wunsch nach Gott. Wir bleiben dann in dieser Angst vom Entschwinden und diese Angst erfasst uns dann. Diese Angst, diese Drangsal offenbart sich in der Qual, der Destruktion. Der Mensch möchte dem anderen Leid antun. Zu jedem Preis möchte er dem anderen schaden, doch eigentlich schadet er sich selbst. So bleibt er ganz tief verletzt. Er kehrt dann unausweichlich zu diesem Weg des Todes.





Wie viele Lebensgeschichten wurden hier erzählt? Und dann dieses Abziehen der Verbände und deshalb sind unsere Tränen, unser Bereuen auch nicht eigenartig. Es ist nicht das Ende. Die Mutter, sie bietet uns diesen Blick, diesen Strahl, an. Dieser

Spiegel, der uns dann zeigt, wie wir eigentlich sein müssten. Dazu sind wir aufgerufen. Sie bietet uns Jesus Christus an. Betet mit dem Herzen meinen Sohn an. Feiert mit dem Herzen die Heilige Messe. Beichtet, reinigt euer Herz. Das ist dieser Widerschein der

Ewigkeit. Dazu sind wir aufgerufen. Das sind all diese Seiten, die hier aufgeschrieben sind. Dieses Kosten der Fülle, dieses Fallen und dieses Aufstehen, die Seligkeit in den Situationen der Ungewissheit, sie haben dann in der Stille Seine Stimme gehört. Sie haben die Macht der Barmherzigkeit erfahren. Medjugorje ist diese sichtbare Wunde, der Platz der Hoffnung, an dem die Wunden geheilt werden, dass man sich auf den Weg zur Heiligkeit machen kann. Da wo wir leben und von wo wir kommen, ist die Welt voller Idole, die verletzen wollen. Diese Idole haben die Macht. Sie verführen mit den Reichtümern dieser Welt. Sie verleiten die Völker. Alles ist gegründet auf Gewalt, Ausnutzung, Betrug. Jedes Idol dieser Welt möchte mit Kraft die Macht erreichen und dann, wenn er selbst nicht stärker ist, nimmt er dann die Mittel des Zwanges, der Polizei, der Soldaten. Es ist immer eine Deviation des Lebens. Dahinter stecken Satan und das Böse. Die Kraft des Bösen möchte uns dann zu dieser Idolatrie führen.

Die Kirche ruft uns im Jahr des Glaubens auf. Die Türe des Glaubens ist immer für uns geöffnet. Das sagt uns das Schreiben Porta Fidei, in dem das Jahr des Glaubens verkündet wurde.

Gehen wir durch diese Türe. Entdecken wir, dass Gott die Liebe, die Vergebung, die Barmherzigkeit ist. In Gott ist der Friede. Dies sagt uns die Muttergottes hier in diesem herzogwinischen Steingarten schon 32 Jahre lang. Die Mutter nimmt jedes verletzte Herz an und begleitet es auf dem Weg der Heilung. In ihrem Schosse werden wir wieder schön, wieder geliebt und voller Hoffnung. Kehrt von diesem Ort in die Welt zurück! Seid Zeugen, seid Apostel! Das ist für diese Welt die unsichtbare Kraft der Gnade, die von Medjugorje in euch ausstrahlt. Jedes Mal kehrt ihr wieder hierher zurück, um hier an dieser Quelle zu spüren, wie sehr euch die Mutter liebt. Deswegen weint ihr vor Freude. Ihr wisst, wie sehr sie euch liebt. Hier in dieser Einfachheit, in der Liebe, im Rosenkranz, das, was ihr mit euch tragt, da versteckt sich diese geheimnisvolle Macht und von da quillt der Aufruf der Bekehrung hervor. Aus dem mütterlichen Herzen kommen die Kraft und der Glaube, die Hoffnung für eine bessere, gerechtere und glücklichere Welt, in der die Menschen mit Gott und mit dem Nächsten und mit sich selbst versöhnt leben werden. Seien wir mit dem Rosenkranz in der Hand Samen dieser neuen Welt. Dazu sind wir aufgerufen.

Wie Hingabe zur Befreiung wird

Gabenbereitung und Hochgebet - Fortsetzung
von Leo Tanner

Niemand ist ausgeschlossen. Mit allen sucht Er Gemeinschaft: mit Petrus, der Ihn bald verleugnen wird, mit den Jüngern, die Ihn bald allein und im Stich lassen werden, mit Judas, der schon hinausgeht, um Ihn zu verraten.

Zum Kommunionempfang

Nun noch einige Hinweise zum Kommunionempfang. Jesus gibt sich uns und wir empfangen Ihn. Geben und empfangen ist der Grundakt der Heiligen Kommunion. Doch wie sollen wir Ihn empfangen?

In den „mystagogischen Katechesen“ des Bischofs Cyrill von Jerusalem am Ende des 4. Jahrhunderts lesen wir

dazu: „Da die rechte Hand den König in Empfang nehmen soll, so mache die linke Hand zum Thron für Ihn! Nimm den Leib Christi mit hohler Hand entgegen und erwidere: ‚Amen!‘ Berühre behutsam mit dem heiligen Leib deine Augen, um sie zu heiligen. Dann genieße Ihn! Doch habe acht, dass dir nichts davon auf den Boden falle. ... Nach der Kommunion des Leibes Christi gehe auch zum Kelch

des Blutes. ... Verbeuge dich, sprich zur Anbetung und Verehrung das ‚Amen‘ und genieße, um dich zu heiligen, auch vom Blute Christi.“

Diese Form des Kommunionempfangs veränderte sich gegen das 9. Jahrhundert. Die wachsende heilige Scheu gegenüber der Heiligen Kommunion sowie die Angst vor einem möglichen Missbrauch oder dass kleine Teilchen der Hostie zu Boden fallen könnten, führten dazu, die Hostie direkt auf die Zunge zu legen.

Bis ins 13. Jahrhundert war auch die Kelchkommunion in der Kirche selbstverständlich. Ihr langsames Verschwinden kann mit der Sorge, etwas vom heiligen Blut Christi zu verschütten, zu tun haben. Der Hauptgrund besteht jedoch in der Erkenntnis und Lehre der mittelalterlichen Theologie, dass im verwandelten Brot der ganze Christus, auch in Seinem Blut, zugegen sei; und damit „genügte“ der Empfang des Leibes Christi.

Das 2. Vatikanische Konzil hat die ursprüngliche Tradition der Kirche wieder aufgenommen. Somit können wir heute die Heilige Kommunion mit der Hand oder mit dem Mund empfangen und ebenso auch das

Blut Christi in der Kelchkommunion empfangen.

Würdig kommunizieren Bedenken, was wir tun

Doch wissen wir, was wir tun, wenn wir die Kommunion empfangen? Der würdige Empfang des Leibes und Blutes Christi war von Anfang an ein Thema in der Christenheit. Bereits die früheste schriftliche Überlieferung der Eucharistiefeier – ca. 20 Jahre nach dem Tod Jesu – bringt dieses Thema zur Sprache. Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth: „Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon isst und trinkt, ohne zu bedenken, dass es der Leib des Herrn ist, der zieht sich das Gericht zu, indem er isst und trinkt“ (1 Kor 11,28-29).

„Leib des Herrn“ bedeutet sowohl die personale Gegenwart Jesu in der Eucharistie wie auch Seine personale Gegenwart in der versammelten Gemeinde. Beide Male geht es um den wahren Leib Christi, an dem wir uns versündigen, wenn wir nicht „bedenken, dass es der Leib des Herrn ist“.

Kriterien

Zur Frage: ‚Wer darf die Heilige



Kommunion empfangen?’ gab es bald in der Urkirche konkretere Regeln. Justin der Märtyrer erwähnt drei Bedingungen für den Kommunionempfang: „Daran darf nur teilnehmen, wer unsere Lehren für wahr hält, das Bad zur Nachlassung der Sünden und zur Wiedergeburt empfangen hat und nach den Weisungen Christi lebt.“ (gest. 167 n. Chr.)

Überraschenderweise betont er als Erstes die Übereinstimmung mit der Lehre der Kirche. Deshalb gehört zum würdigen Empfang der Heiligen Kommunion immer auch die Verbundenheit mit dem Glauben der Gesamtkirche und das Ja zu ihr.

Als Zweites betont Justin, dass eine Person getauft sein muss, das heisst zur Kirche gehören muss. Während die Liebe Christi allen Menschen, auch den Nichtgetauften, gilt, ist die Eucharistie das Mahl der Familie Jesu, also das Mahl derjenigen, die mit Jesu Christus den Bund in der Taufe eingegangen sind.

Drittes Kriterium ist das Leben nach den Geboten Jesu Christi. Wir können nicht einerseits Jesus empfangen und andererseits nicht nach Seinen Geboten, nach Seinem Worte leben.

Würdig kommunizieren heisst mit Jesus und so wie Jesus leben wollen. Deshalb kann, wer in einem bewussten Widerspruch (in einer schweren Sache) zu Jesus und Seiner Weisung lebt (schwere Sünde), nicht die Heilige Kommunion empfangen.

Geistliche Kommunion

Es kann nun verschiedene Gründe geben, weshalb Gläubige die Heilige Kommunion nicht empfangen oder nicht empfangen dürfen. Doch immer können sie Jesus in ihrem Herzen, in der geistlich vollzogenen Kommunion empfangen. Solche Menschen empfangen Jesus Christus nicht im Sakrament des Brotes, doch sie verbinden sich mit Ihm im Herzen. Und Christus kann das, was wir im Sakrament bekommen, auch ohne das Sakrament schenken und noch viel mehr.

Menschen, welche die Heilige Kommunion nicht empfangen, können auch zum Kommuniongang nach vorne kommen und sich wie die Kinder von Jesus segnen lassen. An vielen Orten hat sich bewährt, dass sie dazu die Hände gekreuzt vor die Brust halten.

Jesus nährt alle

Jesus möchte alle im Gastmahl Seiner Liebe beschenken. Deshalb dürfen

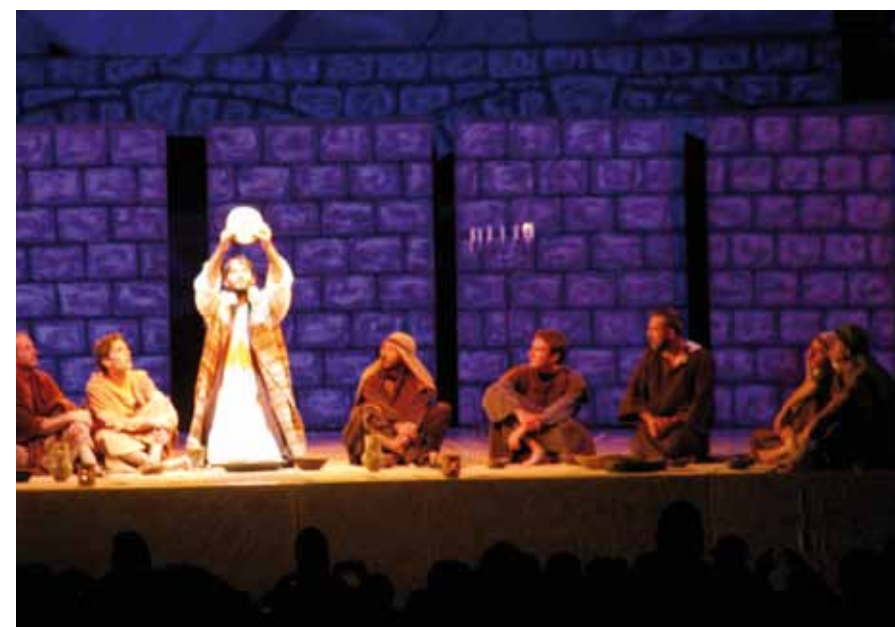
wir die Eucharistiefeier nie nur auf den Empfang der Heiligen Kommunion reduzieren. Die Eucharistie ist viel mehr, denn in dieser Feier nährt Jesus Christus alle auf mehrfache Weise: Er nährt uns in und durch die Gemeinschaft der Gläubigen, der Glieder Seines Leibes. Er nährt uns in Seinem Wort. Er nährt uns durch Sein Opfer am Kreuz, das für alle gegenwärtig und wirksam wird. Und Er nährt uns in der Kommunion – auch der geistlichen Kommunion.

Ein Schlussgebet bringt das wie folgt zum Ausdruck: „Gütiger Gott, die

heilige Speise, die wir empfangen haben, durchdringe uns mit ihrer Kraft. Sie vertiefe unseren Glauben, mache stark unsere Hoffnung und entzünde unsere Herzen zu Werken der Liebe. Lass das göttliche Leben, das Du uns geschenkt hast, sich entfalten und Frucht bringen für das ewige Leben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen“ (Schlussgebet 10).

Da können wir nur sagen: Danke Jesus, für Deine uns nährenden Liebe. Amen.

www.leotanner.ch



Warum gibt uns die Muttergottes Botschaften?

Nach dem Zeugnis der Seher erscheint ihnen Maria, die Mutter Jesu, nach wie vor täglich, seit Beginn der Erscheinungen. Viele Pilger fragen zu Recht, warum die Muttergottes täglich erscheint, uns aber nur einmal im Monat eine Botschaft gibt. Menschen haben gefragt, was Sie an den anderen Abenden tut, wenn Sie uns keine Botschaft gibt. Wir verstehen hier die täglichen Erscheinungen, die Anwesenheit der Muttergottes, als die einzige neue Botschaft von Medjugorje. Selbst wenn Sie nicht spricht, wird eine Botschaft gegeben. Sie ist anwesend und durch Ihre Anwesenheit können wir verstehen, was hier geschieht. Wir hören hier keine neue Botschaft. Alles, was wir hier in Medjugorje hören, haben wir sicherlich auch schon zu Hause gehört, wenn wir die Bibel gelesen und die heilige Messe besucht haben. Auch dort hörten wir von Frieden, Umkehr, Gebet, Glaube, Beichte, dem Rosenkranzgebet usw. Somit hören wir hier nichts Neues, aber durch Mariens Anwesenheit an diesem Ort, werden diese Dinge, die wir schon kennen, plötzlich wieder aktuell und

fangen an, die Menschen zu bewegen. Auf einmal beginnen die Menschen wieder zu beten und viele haben auch den Mut, mit dem Fasten zu beginnen. Dies kann nur durch die besondere Gnade erklärt werden, die uns hier durch die Gegenwart der Muttergottes geschenkt wird. Sie hat uns diese Hauptbotschaften in der Zeit vom 1. März 1984 bis 8. Januar 1987 gegeben, in der wir wöchentlich jeden Donnerstag eine Botschaft erhalten haben. Dann sagte Sie uns, dass Sie von da an nur einmal im Monat eine Botschaft geben würde, und zwar am 25. Wenn Sie mich nun fragen, warum am Donnerstag, warum einmal im Monat, und warum genau am 25. - dann wüsste ich darauf keine Antwort. Alles, was ich dazu sagen kann, ist, wann und wie Sie zu uns spricht. Diese Botschaften sind eigentlich sehr einfache, mütterliche Worte und wenn jemand eine neue Theologie oder etwas anderes Neues in diesen monatlichen und früher wöchentlichen Botschaften sucht, wird er enttäuscht werden. Auf den ersten Blick scheinen diese Botschaften einander

sehr ähnlich zu sein, so warum gibt Sie sie uns dann? Ich denke, dass die folgende Antwort annehmbar ist. Sie gibt uns diese Worte als Richtlinie für all diejenigen, die Ihr auf diesem Weg folgen möchten. Daher sind diese Worte so wichtig, selbst wenn sie uns nichts Neues sagen. Es sind mütterliche Worte, mit denen Sie uns einmal tröstet, ein anderes Mal einen Segen verspricht, dann wieder mit uns oder für uns betet oder uns einen Rat gibt, was genau wir tun sollten. Eine solche Botschaft haben wir in diesem Monat, eine Botschaft, in der Sie uns etwas Mütterliches sagt, das uns auf unserem Weg zum Frieden führen kann, zu unserer inneren Aussöhnung, und - so würde ich sagen - zum Frieden in der Welt. Um diese Botschaft richtig verstehen zu können, müssen wir uns auch früherer Botschaften bewusst sein und ganz besonders der Hauptbotschaften. Wir müssen auch an das Ziel denken. Sie hat gesagt: „Friede, ich bin gekommen, um euch den Frieden zu bringen.“ So sprach Maria z.B. im Juli nicht nur vom Frieden, sondern auch davon, dass Sie als Königin des Friedens gekommen sei, dass Sie uns durch Ihren mütterlichen Frieden bereichern wolle und auch, dass Sie uns nur zu dem Frieden führen könne, den Gott uns gibt. So führt Ma-

ria uns zum Frieden, doch ist es nicht Sie, die den Frieden gibt. In derselben Botschaft sagte Sie uns, dass Sie uns als Zeugen und Verkünder des Friedens in dieser friedlosen Welt haben möchte. Im August sagte Sie, dass wir nicht vergessen dürften, Ihre Botschaften in unserem Leben zu verwirklichen. Das ist wieder ein Hinweis, wie wir beten und warum wir beten sollen.

Auszug aus der Botschaft vom 25. September 1990

Quelle: www.medjugorje.de





Jesus ist Gott und will, dass wir seine Gebote leben!

Das Gespräch mit Marija führten am 31.12.2012 Vitomir Damjanović und Sabrina Čović-Radojičić

Es sind schon mehr als 31 Jahre her, seit die Gospa in Medjugorje erscheint und während den Erscheinungen Botschaften gibt. Seit dem 1.3.1984 hat die Gospa Marija Pavlović erwählt und ihr Botschaften für die Pfarre und für die ganze Welt gegeben. Am

Anfang waren diese Botschaften an jedem Donnerstag, also vom 1.3.1984 bis zum 8.1.1987. Vom 25.3.1987 an begann die Gospa Marija Monatsbotschaften zu geben und dies bis heute. Am Christtag, am 25. Dezember 2012, kam die Gospa mit dem kleinen



Jesus im Arm, wie auch jedes Jahr zu Weihnachten, und sie hat nichts gesagt und keine Botschaft gegeben. Die Seherin Marija hat die Begegnung mit der Gospa am 25. Dezember folgendermassen beschrieben: „Die Muttergottes ist mit dem kleinen Jesus im Arm gekommen und sie hat keine Botschaft gegeben, aber der kleine Jesus hat begonnen zu sprechen und sagte: ‚Ich bin euer Friede, lebt meine Gebote!‘ Mit dem Zeichen des Kreuzes haben uns die Muttergottes und der kleine Jesus gemeinsam gesegnet.“ Am Silvestertag, dem 31.12.2012, hatten wir die Gelegenheit, mit der Seherin Marija Pavlović-Lunetti etwas länger zu sprechen. Sie erzählte, wie sie diese Begegnung mit der Gospa und mit Jesus erlebt hat.

Marija, wir sind noch immer in der weihnachtlichen Atmosphäre und in Weihnachtsstimmung. Kannst du uns sagen, wie du Weihnachten in Medjugorje mit deiner Familie erlebt hast?

So wie jedes Jahr bereiten wir uns durch eine Novene auf das Kommen des kleinen Jesus in unsere Herzen vor. Das umfasst die tägliche Messe, das Gebet, das Fasten, gute Taten und vieles mehr. Während dieser Tage spürt man wirklich eine besondere

Freude, Frieden und Wohlergehen. Alles ist irgendwie anders als an anderen Tagen während des Jahres.

Diesmal war Weihnachten ganz anders. Kannst du uns deine Begegnung mit der Gospa beschreiben?

Für die Erscheinung zu Weihnachten haben wir uns so wie jedes Jahr vorbereitet und wir haben erwartet, dass die Gospa kommt. Bei der Erscheinung waren viele Pilger anwesend und auch jene, welche die Botschaft in die verschiedenen Sprachen übersetzen. Wir haben alle gemeinsam gebetet und





gesungen. In einem Augenblick kam die Gospa mit dem Jesuskind zur gewohnten Zeit, 20 Minuten vor 18.00 Uhr, und alles war genau so, wie es zu Weihachten immer war. Die Gospa war sehr schön gekleidet und hielt den kleinen Jesus im Arm. Er war mit dem Schleier zugedeckt. Ich begann für den Frieden in der Welt zu beten, für alle Menschen, die in all diesen Jahren in Medjugorje waren, für alle Kranken und für all jene, die verschiedene Nöte haben usw. ... In einem Augenblick blieb die Gospa völlig still und der kleine Jesus richtete sich auf. Zum ersten Mal konnte ich Jesus sehen, wie Er als Baby aussieht. Ich sage zum ersten Mal, denn Er war sonst immer im Arm der Gospa in liegender Haltung und mit ihrem Schleier zugedeckt.

Es war also das erste Mal, dass du den kleinen Jesus in seiner ganzen Grösse gesehen hast. Wie hast du dich da gefühlt?

Als sich Jesus aufgerichtet hat, hat Er nicht gleich zu sprechen begonnen. Ich persönlich habe es auch gar nicht erwartet, dass Er etwas sagen wird, denn das war bisher noch nie so. Aber Er begann zu sprechen. Während Er sprach, schien mir das alles so überraschend. Er war sehr schön, während

ich Ihn als Baby betrachtete. Es ist für mich sehr schwer diesen Augenblick und was ich da gespürt habe, zu beschreiben.

Was waren Seine ersten Worte?

Seine ersten Worte waren: „Ich bin euer Friede.“ Dann, nach einer kurzen Pause, sagte er: „Lebt meine Gebote.“ Danach segneten uns die Gospa und der kleine Jesus mit dem Zeichen des Kreuzes und entschwanden. So endete diese Begegnung.

Was tat die Gospa, als sich das Jesuskind aufgerichtet hat?

Sie hielt es im Arm und schaute abwechselnd auf uns und auf Jesus.

Wie schaute die Gospa da aus? War sie freudig oder traurig?

Während Jesus redete, war die Gospa sehr erhaben. Jesus war nicht tiefernt, aber ich kann auch nicht sagen, dass Er fröhlich war. In Seinem Ausdruck sah ich genau das, was Er auch ist, wenn Er sagt: „Ich bin ein König. Ich bin der König des Friedens.“

Hatte Jesus eine Kinderstimme oder eine Erwachsenenstimme als Er sprach?

Jesus hatte eine Kinderstimme. Eine Kinderstimme, aber eine ernste. Für

mich war es sehr interessant, dass ein Baby so ernst sprechen kann. Jedes Seiner Worte hat mich so tief berührt, dass ich einfach nur sagen kann: Ich sah das Kind, aber gleichzeitig auch Gott. Ich habe in Ihm diese königliche Haltung gespürt, als Er sagte: „Ich bin euer König des Friedens.“

Wie hast du dich nach der Erscheinung gefühlt?

Die Erscheinung war in der Kapelle und es waren viele Menschen anwesend. Viele von ihnen haben mir nach der Erscheinung gesagt, dass ich während der Erscheinung sehr ernst und aufgewühlt war. Als die Erscheinung zu Ende war, begann ich zu weinen. Ich konnte nicht anders als weinen, nach all dem, was passiert ist.

Marija, wie würdest du das deuten, dass Jesus zum ersten Mal etwas gesprochen hat?

Ich persönlich glaube, dass das ein neuer Moment für Medjugorje und für die Botschaften von Medjugorje ist. Wir müssen nicht besonders besorgt sein, denn Jesus ist wirklich unser Friede, so wie Er es auch in der Botschaft gesagt hat. Er ist Gott und Er möchte, dass wir Seine Gebote leben, und das heisst, dass wir den Frieden nur erreichen können, wenn wir

Seine Gebote leben. Gott gibt uns also den Frieden, er gibt uns eine Chance und die Möglichkeit, dass wir uns für Ihn öffnen. Das ist eine neue Einladung und Gott wirkt auf eine neue Weise, weil heuer die Gospa mit Jesus gekommen ist, der nach 31 Jahren der Erscheinungen der Gospa zum ersten Mal selber gesprochen hat.

Gab es jemals davor eine ähnliche Erfahrung zwischen euch Sehern und Jesus?

Ich erinnere mich daran, dass uns der kleine Jesus einmal während der Erscheinung zugezwinkert hat. Das war so: Während der Erscheinung hat Jesus ständig auf uns geschaut und mitunter hat Er sich hinter dem Umhang der Gospa versteckt. Es war dreimal so, dass Er sich versteckte und dann plötzlich auf uns schaute und uns zuzwinkerte. Das war für uns eine sehr schöne Geste des kleinen Jesus. In den ersten Tagen der Erscheinungen - ich erinnere mich gut - als sie uns in das Krankenhaus nach Mostar brachten, um festzustellen, ob wir krank sind, sahen wir auf diesem Weg bis Mostar Jesus im Leiden, mit der Dornenkrone auf dem Haupt voll Blut. Damals sagten wir der Gospa, dass wir das, was wir da durchmachen müssen, nicht aushalten können, und

die Gospa antwortete uns: „Bringt all eure Leiden meinem Sohn dar.“

Seit der Erscheinung am Christtag bis heute sind schon sechs Tage vergangen. Seither hattest du jeden Tag die Erscheinung. Wie hat sich die Gospa bei den Erscheinungen nach Weihnachten verhalten?

Von diesem Tag an bis heute hatte ich fünf Erscheinungen. Bei keiner einzigen Erscheinung ist die Gospa wieder mit Jesus gekommen. Die Erscheinungen sind also täglich, so wie bisher.

Ich weiss, dass ihr während der Erscheinung die Möglichkeit habt, die Gospa etwas zu fragen. Hast du sie etwas gefragt, oder hat sie dir von sich aus etwas über die Erscheinung zu Weihnachten gesagt?

Nein, ich persönlich habe die Gospa nichts darüber gefragt, auch wenn mir viele gesagt haben, dass ich sie etwas näher über diese Erscheinung fragen soll, aber ich persönlich verspürte kein Bedürfnis nach irgendeiner Erklärung der Gospa. Die Gospa ist in den darauffolgenden Tagen erschienen, wie früher.

Marija, du hast erwähnt, dass Jesus zum ersten Mal nach den 31 Jah-

ren der Erscheinungen in Medjugorje gesprochen hat. Können wir das vergleichen mit der Heiligen Schrift, wo steht, dass Jesus im 31. Lebensjahr sein öffentliches Wirken begonnen hat und dass Er dann im 33. Lebensjahr gekreuzigt wurde? Gibt es da irgendeine Symbolik?

Ich weiss nicht, ich habe mehrere Male daran gedacht, wie auch ihr,

aber es ist von meiner Seite her zu früh, etwas zu sagen. Pater Livio von Radio Maria sagt zum Beispiel aufgrund dieser Botschaft, dass dieses Erlebnis ein neues Stadium, einen neuen Augenblick ankündigt. Er glaubt, dass es irgendeine Wende geben wird, was Medjugorje betrifft. Was tatsächlich sein wird und wie es sich weiterentwickeln wird, darüber möchte ich per-





sönlich im Vorhinein keine Kommentare geben, sondern ich überlasse das Gott und der Gospa.

Du hast neun Geheimnisse erhalten. Hast du nach dieser Erscheinung daran gedacht, dass die Gospa aufhören könnte, auch dir täglich zu erscheinen?

Ich weiss nicht, was nach all dem geschehen könnte. Wir wissen, dass die Gospa zum Seher Jakov am 11. September 1998 gesagt hat: „Morgen wirst du deine letzte tägliche Erscheinung haben.“ und sie hat ihm dann am 12. September 1998 tatsächlich das zehnte Geheimnis gegeben und sie hat aufgehört ihm täglich zu erscheinen. Seither hat Jakov nur noch einmal jährlich die Erscheinung und zwar zu Weihnachten. Er hatte auch heuer die jährliche Erscheinung am Christtag, um 14.00 Uhr, und die Gospa hat ihm eine Botschaft gegeben. Sie hätte genauso auch mir sagen können, dass das meine letzte tägliche Erscheinung ist. Deshalb glaube ich, dass das bisher nicht der Fall ist. Alles hängt von Gott und von der Gospa ab. Sie haben ihren Plan und wir sind hier, solange sie das wünschen.

Heute ist der letzte Tag des alten Jahres und Morgen beginnt schon

das neue Jahr. Ein neuer Anfang, eine neue Chance für jeden Menschen, von Neuem zu beginnen.

Das neue Jahr ist sicher eine neue Chance für uns alle, um ein neues Leben zu beginnen, mit einer neuen Begeisterung. Das alles können wir, wenn wir begreifen und annehmen, welch grosse Gnade uns Gott von Tag zu Tag gibt. Ich persönlich denke, dass das vielen auch nach 31 Jahren Erscheinungen nicht bewusst ist. Weder der Pfarre noch den Pilgern, niemandem ist es bewusst, was da geschieht, denn wenn uns diese Gnaden, die wir in dieser Zeit bekommen, bewusst wären, ich denke, dann wäre alles um uns herum anders. Ich spüre, dass wir langsam alle müde werden und es wird immer weniger von Gott, von der Gospa und von den Botschaften gesprochen, und viel mehr von Kleinigkeiten, von irdischen Interessen oder unwichtigen Dingen. Viele Menschen kommen nach Medjugorje und möchten geistig oder körperlich geheilt werden. Dank sei Gott und der Gospa, dass einige das auch erleben. Aber was ist der Wille Gottes? Gott möchte, dass wir alle eines Tages in Seiner Ewigkeit leben, die Er für uns vorbereitet hat. Deswegen müssen wir Seine Einladung durch Maria, die Er uns in all diesen Jahren schickt, an-

nehmen. Wir müssen Ihn an die erste Stelle setzen, über all diese irdischen Dinge, denn was haben wir von dieser ganzen Welt, wenn wir Gott und die Ewigkeit verlieren?

Du bist während der Erscheinung jeden Tag mit dem Himmel verbunden. Wie viele Menschen würden sich danach sehnen, auch nur eine Sekunde im Himmel zu sein. Wie ist das Gefühl, im Himmel zu sein?

Wir Seher wären sehr glücklich, wenn viele Menschen diese Erfahrung machen könnten. Denn ich weiss, wenn sie auch nur eine Sekunde im Himmel sein könnten, wären sie völlig anders. Sie würden viele Dinge, die sie jetzt tun, nicht tun, dass sie sich völlig an dieses irdische Leben binden und denken, dass das das einzige Leben ist. Aber die Gospa und Gott haben uns auserwählt und uns diese Gnade geschenkt, dass wir den Himmel sehen und darin sein können. Es ist nicht leicht, jeden Tag im Himmel zu sein und wieder in diese Welt zurückzukehren und das normale Leben fortzusetzen. Dank sei der Gospa, dass sie uns die Kraft gibt, dass wir zwischen diesen beiden Welten leben können.

*Quelle: Gebetsaktion
Maria – Königin des Friedens 108*

BOTSCHAFT VOM 25. JUNI

Jährliche Erscheinung der Muttergottes vom 25. Juni 2013 an die Seherin Ivanka Ivankovic-Elez

Nur die Familie Ivankas war bei der Erscheinung anwesend. Nach der Erscheinung sagte Ivanka: „Die Muttergottes hat keine Botschaft gegeben. Sie hat uns mit ihrem mütterlichen Segen gesegnet.“

Zu Fuss von Rama nach Medjugorje

Zum 32. Jahrestag der Erscheinungen der Gospa kamen viele Pilger zu Fuss nach Medjugorje. Unter ihnen war auch eine Gruppe von 29 Pilgern aus Rama, deren Fussmarsch nach Medjugorje drei Tage dauerte. Einige dieser Gruppe kommen öfters nach Medjugorje, um ein Gelöbnis der Gospa zu erfüllen und einige sagten uns, dass das ihre 20. Pilgerreise ist. Alle kamen mit ihren persönlichen Problemen, Gelöbnissen und Wünschen, um mit demütigem und ausdauerndem Gebet der Gospa für verliehene Gaben als Teilnehmer beim Jahresfest zu danken. „Je mehr wir uns Medjugorje näherten, spürten wir mehr Kraft und Frieden“, sagten uns die Pilger aus Rama.

Quelle: www.medjugorje.de

32. Jahrestag der Erscheinungen der Gospa in Medjugorje

Der Jahrestag der Erscheinungen der Gospa wurde in Medjugorje am Dienstag, dem 25. Juni 2013, feierlich begangen. Zu den Pilgern aus Kroatien, aus Bosnien - Herzegowina kamen grössere Organisationen von Pilgergruppen aus England, aus den USA, Irland, Kanada, Ungarn, aus

der Schweiz, aus Österreich, Deutschland, Korea, Frankreich, Polen, Italien, aus der Ukraine, aus Japan, aus der Slowakei, aus Tschechien, Belgien, Portugal, Brasilien, aus Slowenien und aus Rumänien. Zu den Pilgern gewöhnlichen Reisemöglichkeiten kam eine grosse Zahl Pilger zu Fuss nach Medjugorje, um der Königin des Friedens ihre Versprechen einzulösen und um Ihr für die vermittelten Gnaden zu danken. Während des Tages wurden in der Pfarrkirche, am Aussenaltar und in der Anbetungskapelle insgesamt 22 hl. Messen gefeiert. Das liturgische Abendprogramm begann um 18 Uhr mit dem Rosenkranzgebet und um 19 Uhr folgte die hl. Messe am Aussenaltar der Kirche von Medjugorje, welche Pater Dr. Miljenko Šteko, der Provinzial der franziskanischen Provinz in der Herzegowina in Konzelebration mit 220 Priestern fei-



erte. Die hl. Messe am Vorabend, dem 24. Juni feierte Pater Ivan Landega um 19 Uhr mit 153 Priestern. An diesem Tage fand auch der traditionelle (22.) Friedensmarsch vom Kloster des hl. Antonius in Humac zur Kirche von Medjugorje statt. Mehrere Tausend Pilger nahmen daran teil.

Quelle: www.medjugorje.hr

22. Friedensmarsch in Medjugorje

Am Montag, dem 24. Juni 2013, nahmen tausende Pilger am 22. Friedensmarsch von Humac nach Medjugorje teil. Nach der Begrüßungsrede beim

Aussenaltar der Kirche zum hl. Antonius in Humac segnete Pater Guardian Velimir Mandić die Pilger mit dem Kreuz. Mit Gebet und Gesang zur Ehre der Königin des Friedens kamen die Teilnehmer um 10 Uhr vor der Pfarrkirche zum hl. Jakobus in Medjugorje an. Dort erwartete sie Pater Danko Perutina. Bei dieser Gelegenheit nahmen die Teilnehmer des Friedensmarsches in Andacht bei der Anbetung Jesu im Heiligsten Sakrament des Altares teil und erhielten den Segen mit dem Allerheiligsten.

Quelle: www.medjugorje.de



Jugendfestival live miterleben

Vom 1. bis 6. August findet in Medjugorje das 24. Jugendfestival statt. Zu Hause Gebliebene können die Vorträge etc. live über www.medjugorje-schweiz.ch/live mitverfolgen. Das Programm ist wie folgt:

- 1. August ab 18 Uhr ab 18:00
- 2. bis 5. August jeweils 9 bis 12 Uhr sowie ab 16 Uhr (am Sonntag erst ab 16 Uhr).

Über diesen Link kann täglich das Abendprogramm in Medjugorje mit deutscher Übersetzung mitverfolgt werden.

Abo-Talon

- Gratisabonnement:** Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jeder Zeit abbestellt werden.

Ich möchte folgende vergangene Ausgaben bestellen:

- ___ Anzahl Monatsheft(e) Juli 2013
- ___ Anzahl Monatsheft(e) Juni 2013
- ___ Anzahl Monatsheft(e) Mai 2013

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Tel.-Nr.: _____

E-Mail: _____

Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken ihn in einem Couvert an:
Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln



Medjugorje Schweiz
 Maria Königin des Friedens
 CH-8840 Einsiedeln

Sekretariat/Abos: Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln
 Telefon: 041 480 31 78 (Telefonbeantworter)
 Fax: 041 480 11 86
 Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
 Konto: Swiss Post - PostFinance, Nordring 8, CH-3030 Bern
 International: IBAN-Nr.: CH72 0900 0000 8534 0814 8
 SWIFT-Code: POFICHBEXX
 Online: www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

IMPRESSUM



Herausgeber: Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens, (gegründet Oktober 1985)
 Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
 Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
 Auflage: 8000 Exemplare
 Abbildungen: Sammlung Medjugorje Schweiz
 Bildlegende: Titelseite, Mittelseite, Rückseite: Medjugorje Schweiz; S. 10: Rudolf Baier; S. 21: Fotos Dani
 Hefnummer: Juli - August 2013 | Nr. 308



BOTSCHAFT VOM 2. JULI

„Liebe Kinder! Mit mütterlicher Liebe bitte ich euch, mir eure Herzen zu schenken, damit ich sie meinem Sohn darbringen und euch befreien kann, euch befreien von all dem Bösen, das euch immer mehr versklavt und euch vom einzigen Guten entfernt - meinem Sohn, von allem, das euch auf den falschen Weg führt und euch den Frieden entzieht. Ich möchte euch zur Freiheit der Verheissung meines Sohnes führen, denn ich wünsche, dass sich hier in Vollkommenheit der Wille Gottes erfüllt, dass durch die Versöhnung mit dem himmlischen Vater, durch Gebet und Fasten, Apostel der Liebe Gottes geboren werden – Apostel, die frei und mit Liebe, all meinen Kindern die Liebe Gottes verbreiten werden – Apostel, die die Liebe des Vertrauens in den himmlischen Vater verbreiten werden und die Pforten des Paradieses öffnen. Liebe Kinder, bietet euren Hirten die Freude der Liebe und der Unterstützung, so wie mein Sohn sie ersucht hat, sie euch zu reichen. Ich danke euch!“

Juli 2013

Di 30.07. – Mi 07.08.2013  • Adelbert Imboden
 Mi 31.07. – Mi 07.08.2013  • Adelbert Imboden

August 2013

Sa 31.08. – Sa 07.09.2013  Adelbert Imboden

**Gebetsanliegen von Papst Emeritus Benedikt XVI.
für den Monat Juli 2013**

Der Weltjugendtag in Brasilien ermutige alle jungen Christen zu Jünger
schaft und Glaubenszeugnis und ganz Asien möge seine Tore für die
Boten des Evangeliums öffnen.

Vorankündigung Gebetstreffen

Medjugorje Schweiz lädt zum Gebetstreffen mit
Pater Marinko Sakota, Pfarrer von Medjugorje, ein.

9. November 2013 in Zug

10. November 2013 im Oberwallis





Details werden sobald als möglich kommuniziert.





September 2013



Mo 02.09. – Mo 09.09.2013  Erneuerung
 Fr 06.09. – Fr 13.09.2013  Drusberg Reisen
 Mo 16.09. – Mo 23.09.2013  Sylvia Keller
 Mo 16.09. – Mo 23.09.2013  Adelbert Imboden
 Do 19.09. – Do 26.09.2013  Drusberg Reisen
 Mo 30.09. – Mo 07.10.2013  Sylvia Keller

Oktober 2013

Sa 05.10. – So 13.10.2013  Adelbert Imboden
 Mo 07.10. – Mo 14.10.2013  Bibelgruppe Immanuel
 Fr 11.10. – Fr 18.10.2013  Pauli Reisen
 Sa 19.10. – Sa 26.10.2013  Eurobus Knecht AG

November 2013

Sa 02.11. – Sa 09.11.2013  Adelbert Imboden
 Sa 02.11. – Sa 09.11.2013  ** Adelbert Imboden

 = Buswallfahrt ** = Fastenwoche
 = Flugwallfahrt • = Jugendfestival alle Reisen mit Begleitung vorgesehen

KONTAKTE

Adelbert Imboden Postfach 356 3900 Brig 079 750 11 11 www.wallfahrten.ch	Bibelgruppen Immanuel Waldeggstrasse 7 9500 Wil 071 910 04 26 info@immanuel.ch	Drusberg Reisen Benzigerstrasse 7 8840 Einsiedeln 055 412 80 40 info@drusberg.ch
EUROBUS Knecht AG Hauserstrasse 65 5210 Windisch 056 461 64 65 windisch@eurobus.ch	Pauli Reisen 3910 Saas-Grund 027 957 17 57 www.paulireisen.ch	
Sekretariat der Erneuerung Postfach 127 6206 Neuenkirch 041 467 05 49 info@erneuerung-online.ch	Sylvia Keller-Waltisberg Andlauerweg 5 4144 Arlesheim Tel. / Fax 061 703 84 06 sylviakeller@intergga.ch	

